



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bino.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischpiaz
unten: Timisoara-soiesstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postschekkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 88.

Arab, Freitag, den 30. Juli 1937.

18. Jahrgang.

König Carol begibt sich nach Sigmaringen

Brüssel. König Carol II. von Rumänien ist gestern in der belgischen Hauptstadt eingetroffen. Wie verlautet, wird der König sich von hier in das Stammschloß der rumänischen Herrscherfamilie, nach Sigmaringen begeben. Angeblich wird seine Majestät auch mit Hitler eine Zusammenkunft haben.

Der neue Zucker wird um 4 Lei teurer

Bucuresti. Die Kartellkommission des Handelsministeriums hat beschlossen, daß der Preis des Zuckers, der neuen Ernte im Preis um 4 Lei erhöht wird.

Georg Bratianu will zurück in die Ultraliberale Partei

Bucuresti. Wie das hauptstädtische Blatt „Informatia“ meldet, soll Georg Bratianu die Absicht haben, zu den Ultraliberalen zurückzukehren. Die Zeitung schreibt, daß Bratianu bei seiner Wiederaufnahme keinerlei Bedingungen stellen würde.

Blutige politische Rauferei

Timisoara. In der vergangenen Nacht kam es zwischen Nationalzarenisten und Liberalen in der Gemeinde Bucovati zu einer handgreiflichen Meinungsverschiedenheit, in deren Verlaufe der Bauer Ioan Goblas schwere Verletzungen erlitten hat. Der Schwerverletzte wurde in ein nächstes Sanatorium in Pflege gebracht.

Wieder Sprachprüfungen der Minderheits-Eisenbahner

Bucuresti. Die Eisenbahngeneraldirektion hat die Direktionen angewiesen, bis 25. August die Liste jener Minderheits-Eisenbahner einzusenken, die wegen mangelhafter Kenntnisse der rumänischen Sprache einer Sprachprüfung unterzogen werden müssen. — Es ist zu befürchten, daß sämtliche Minderheits-Eisenbahner, die Arbeiter mitinbegriffen, sprachgeprüft und zahlreiche unter dem Vorwand, daß sie die Sprache nicht genügend beherrschen, entlassen werden.

Gold kommt von Paris nach Bucuresti

Bucuresti. Unsere Nationalbank hat in der französischen Nationalbank 11.274 Kilogramm Gold als Reserve liegen. Dieses wird in den nächsten Tagen heimgebracht und im Verlaufe unserer Nationalbank verbleiben.

Japan führt „Strafexpedition“ gegen China

Peking von japanischen Truppen besetzt

Tausende Todesopfer. — Die chinesischen Truppen ziehen sich fluchtartig zurück.

London. Laut Nachrichten aus Tokio sind gestern die japanischen Truppen nach heftigem Widerstand und Trommelfeuer der chinesischen Truppen, wobei Peking unter schwerem Geschützfeuer der Japaner gehalten wurde, durch das westliche Tor in eine Vorstadt der gewesenen Kaiserstadt eingedrungen. Die Japaner besetzten nach hefti-

gen Kämpfen einen Bahnhof, wurden später aber von den Chinesen vertrieben. Die Verluste sind beiderseits groß. In den bisherigen Kämpfen sind mehrere tausend Mann gefallen.

Das japanische Oberkommando richtete an das chinesische abermals ein Ultimatum, laut welchem die 29. chinesische Division bis heute mittag sich südlich von Peking zurückziehen soll.

Demgegenüber ziehen die Chinesen westlich von Peking neuere Truppen zusammen. Gleichzeitig forderte das japanische Oberkommando die in Peking wohnhaften japanischen Staatsbürger auf, bis heute mittag ins Fremdenviertel zu flüchten, das mit Drahthindernissen umgeben ist.

Nachmittag kam nun die Nachricht, daß das japanische Ultimatum abgewiesen wurde und die 27. chinesische Division den ehemaligen kaiserlichen Palast besetzt hat, worauf die Bombardierung fortgesetzt wurde.

Die Lage ist vollkommen unklar.

London. Trotz den blutigen Kämpfen erklärte die japanische Regierung auch weiter ihre Friedensbereitschaft und führt zur Begründung der Truppenbewegungen nach China an, daß dies eine Strafexpedition sei, um die chinesische Regierung zur Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen zu zwingen.

Kräfteverhältnisse der japanischen und chinesischen Armee

London. Im Zusammenhang mit den Ereignissen im Fernen Osten ist das Kräfteverhältnis der japanischen und der chinesischen Armee interessant zu wissen. Der Friedensstand der japanischen Armee beträgt 310.760 Mann und 19.399 Offiziere, der von China 880.000, jedoch nur am Papier. Die japanische Flotte ist stärker als die italienische oder französische, demgegenüber hat China nur alte Kriegsschiffe. Der japanischen Luftflotte gegenüber aber ist die chinesische kaum nennenswert.

Die Generalstabschefs der Balkanländer in Ankara

Bucuresti. Anfang August wird in Ankara eine Beratung der Generalstabschefs von Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei stattfinden. Die Generalstabschefs werden auch an den türkischen Manövern teilnehmen.

Internationales Flugmeeting in Baneeasa

Bucuresti. Im Herbst dieses Jahres wird der Flugplatz von Baneeasa der Schauplatz eines internationalen Flugwettbewerbes sein, an welchem Flieger aus aller Welt teilnehmen werden.

Blutige Bauernunruhen in Mexiko

Mexiko City. Der Gegensatz zwischen den Großgrundbesitzern und den Kleinbauern hat bereits einschneidende Schritte der Bundesregierung zur Folge gehabt. In mehreren mexikanischen Bundesstaaten ist es in den letzten Tagen zu blutigen Zusammenstößen zwischen den beiden feindlichen La-

gern gekommen, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verletzte gab.

Die Bundesregierung hat sich entschlossen, die Kleinbauern und die Landarbeiter in ihrem Kampf gegen die Großgrundbesitzer zu unterstützen und mit Waffen auszurüsten.

Nebenbuhlerin den Kopf eingeschlagen

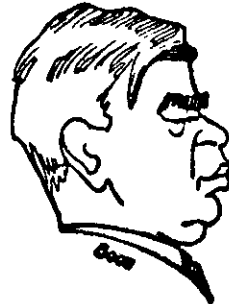
Lugosj. In der Gemeinde Jupanec schlug die Gattin des gewesenen, 42-jährigen Gemeinbeschreibers Aurel Joneşcu ihrer Nebenbuhlerin Persiba Ursulescu mit einem Knüttel den Kopf an drei Stellen ein, nachdem

diese versprochen hatte, von ihrem Manne zu lassen, doch nicht Wort hielt. Die Nebenbuhlerin wurde dem Lugoscher Spital eingeliefert und Frau Joneşcu in Gewahrsam genommen.

Schöne Worte des gew. Ministers Bocu.

„Aus Unterdrückten können keine Unterdrücker werden“

Wer recht hat, muß recht behalten, wenn er auch kein Romäne ist.



Aus Sibya wird uns berichtet: Der Sieg der national-jugoslawisch-deutsch-ungarischen Liste bei der Gemeinberatswahl wurde mit einem gemeinsamen Nachtmahl gefeiert, wobei dem Listenfürher Seber

Bocu gehuldigt wurde. Mehrere Redner hoben die hohen Verdienste Bocus hervor, der auch im Ministerstuhl stets für die Demokratie kämpfte. Bocu hielt sodann eine längere Rede, in welcher er sich auch mit der

Minderheitenfrage befaßte und sagte u. a.: Wir Rumänen waren einst unterdrückt und

dürfen nicht von Unterdrückten zu Unterdrückern werden. Unsere Vaterlandsliebe kann nur auf der Gerechtigkeit und Liebe beruhen. Niemand darf in unserem Lande verfolgt werden, weil er kein Blutromäne ist. Wer recht hat, muß recht behalten, wenn er auch kein Romäne ist.

Wie schön sind diese Worte und wie unshön die Taten, die gegen uns Minderheiten in den letzten drei Jahren stets in erhöhtem Tempo begangen werden

Kurze Nachrichten



In Bucuresti wurden einige an Kinderlähmung erkrankte Kinder ins Spital eingeliefert.

In Pantota veranstaltete die katholische Kirchengemeinde am Sonntag ein Partfest, das sehr gut gelungen ist.

Bei den Komitatsratswahlen in Combulung erhielt die reindeutsche Liste nur 1144 Stimmen und kein einziges Mandat.

In der Gemeinde Kleinfantkollans wurde die Schutzhunde gegen Mitzbrand angeordnet, weil die Gnd unter verdächtigen Umständen verendet.

Die Komitatsinterimskommission von Timis-Lorontal gewährte dem Verjamoscher Mädchenschule eine Unterstützung von 6000 Lei.

Die Krader Möbelfabrik Bengel erhöhte ihren Arbeitern den Lohn um einen Lei pro Stunde.

Die Interimskommission von Timis-Lorontal hat den zur Herstellung der Straße Sanktandres-Hodoni-Knez erforderlichen Schotter angewiesen.

Die ungarische Gummwarenfabrik A.-G. errichtet in Kronstadt eine Fabrik zur Erzeugung von Gummischläuchen und Galoschen.

Der Heizer des Dampfers „Dhu“ wurde von der Hafenpolizei in Konstantza erfaßt, als er in zwei Koffern 800.000 Stück ägyptische Zigaretten in die Stadt schmuggeln wollte.

Auf Verordnung des Finanzministeriums sind Damen- und Herrenpelze bei Auslandsreisen von den Grenzzollämtern in den Paß einzutragen u. mit einer Plombe zu versehen.

Im Monat Juni wurden exportiert: 50 Stiere, 488 Ochsen, 1273 Rinder, 24 Kälber, 7295 Schweine, 244 Pferde, 1153 Schafe und 166.707 St. Geflügel.

In der Timis-Lorontaler Gemeinde Deutschsanktpeter ist der dortige 11-jährige Petru Stancu beim Baden in der Marosch ertrunken.

Der durch teilweise Wahl umgestaltete Komitatsratsausschuß wurde am Samstag, den 31. Juli zwecks Konstituierung einberufen.

Die USA-Werke lassen in Bocsa-montana-Deutschboschan an der Bergaba ein neues Elektrizitätswerk errichten.

Die Brasob-Kronstädter Flugzeugfabrik als Kommanditgesellschaft hat sich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und erweitert ihren Betrieb.

Während der Fahrt von Olteft nach Maira Ol, wurden einem Kaufmann von zwei Mitreisenden 280.000 Lei gestohlen.

Der Budapester Gerichtshof verurteilte den Großwaidner Chauffeur Martin Gansl Berliner wegen Scharfinschmuggel zu 6 Wochen Gefängnis und 120.720 Pengo (4 Millionen Lei) Geldstrafe.

Vernichtendes Urteil Averescus über die Geschäftspolitiker

Bucuresti. Marschall Averescu hatte bekanntlich im Monat April sämtliche gewesenen Ministerpräsidenten, Minister und Steuersekretäre zu einer Konferenz eingeladen...

Die Konferenz war ein schwerer Aufstoß, denn es waren dem Ruf des greisen Feldmarschalls nur sehr wenige Politiker gefolgt.

Averescu beschäftigt sich nun in einer Broschüre mit der verunglückten Konferenz und erhebt gegen die Politiker den Vorwurf, daß sie eine gemeinsame Aktion im Interesse des Landes aus parteipolitischen Gründen nicht fördern wollten...

griff Politiker und teilt die Politiker in zwei Gruppen: In politische Menschen und in gewöhnliche Politiker (Geschäftspolitiker).

Während der politische Mensch alle seine Kraft und Fähigkeit in den Dienst des Landes stellt und diesem Ideal sogar sein Vermögen opfert, beschränkt sich die Tätigkeit des Berufspolitikers auf die Erstrebung von Stellung und Macht, um dadurch materielle Vorteile herauszuschinden.

ganz kurzer Zeit ein großes Vermögen ergatterten!

Es ist von großer Bedeutung, daß ein Mann von so hohem Range ein vernichtendes Wort auf die Geschäftspolitiker ausspricht. Doch ist es umso betrübender, daß die Geschäftspolitiker sich unbedünnt weiter am öffentlichen Gut bereichern und „die politischen Menschen“...

Ungarische Pferde für Japan

Budapest. Hier ist Oberst Kubota, ein Vertreter des japanischen Kriegsministeriums, eingetroffen, um Bauernpferde aufzukaufen, die für die japanische Armee in der Mandchurei bestimmt sind.

Gesamtstimmenergebnis bei den Komitatsratswahlen

Bucuresti. Bisher haben in 48 Komitaten die Wahlen stattgefunden, wobei das Stimmenverhältnis auf die einzelnen Parteien verteilt folgendes war: Liberale Partei 491.292, Nationalgarantisten 459.214, Christlich Nationale Partei 259.888, Romantische Front 160.453 und Georg Bratianu-Partei 78.649 Stimmen.

Beförderung zweier Lehrer

Die Lehrer zweiten Grades Miklos Marschal aus Baras-Barjok und Basile Radu aus Besenova-vede-Mitbeschenowa, wurden zu Lehramt ersten Grades befördert.

Miserable in Rußland

London. „Sunday Chronicle“ berichtet, daß in Rußland auf einem Gebiet von ungefähr 25 Millionen Desjatine (Jochen) das Erntergebnis sehr schlecht ist und schon jetzt ein Mangel an Brotgetreide herrscht.

Schweres Gewitter über Siebenbürgen

Eg-Nures. Ueber Neumarkt und Umgebung ging gestern ein schweres Gewitter nieder. Laubeneigroße Hagelkörner haben großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Telefonmasten wurden umgeworfen, so daß der Fernspreverkehr mit mehreren Ortschaften unterbrochen wurde.

MARKTBERICHTE

Neuarader Marktpreise. Auf dem gestrigen Neuarader Wochenmarkt wurden bezahlt: für Weizen 450-475, Mais 290-300 Lei per Meterzentner...

Kurort Bad Burnas am Schwarzen-Meerstrand und am Ufer des Salzsees „Burnas“ bei der Kolonie Basyrjamca, Komitat Cetatea Alba. Dauer der Saison: 15. Juni bis 15. September. 50 Prozent Eisenbahnfahrpreisermäßigung. Es werden verabsolgt: Warme Schlammbäder Lei 90, Warme Limanbäder (aus dem Salzsee) Lei 40, Warme Meerbäder Lei 40, Lokalbäder mit Schlamm Lei 70, Schlammumschläge Lei 30.

Schwere Kämpfe in Spanien

Die republikanische Front hat 30.000 Mann verloren und steht vor dem Zusammenbruch.

Salamanca. Den nationalen Truppen ist es gelungen, den Widerstand der Republikaner zu brechen und die Stadt Brunet zu stürmen. Die Nationalisten erbeuteten 15 Kanon, 1000 Gewehre und 50 Maschinengewehre.

Endsieg der Nationalen nicht gezwweifelt werden kann.

Sondon. Wie „Daily Express“ meldet, sind die Regierungstruppen total erschöpft, sie haben keine Munition mehr und verfügen über keine Lebensmittel.

Hermannstädter Mustermesse und Automobilausstellung

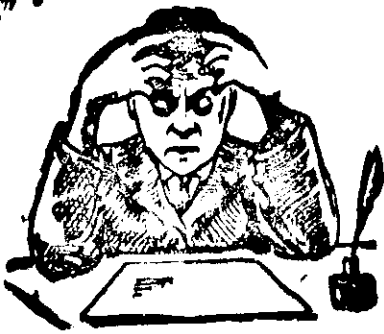
Vor wenigen Tagen wurde die Hermannstädter Mustermesse zum fünftenmal eröffnet und bietet eine Schau über die industrielle Produktion unseres Landes. Wie stets wird sie auch diesmal in der Zeit vom 20. Juli bis 10. August abgehalten.

cebes-Benz, Auto-Union, Renault, Panhard, B. M. W., Adler, daneben die besten Autolamontmarken zu sehen.

Leere Arbeitsstellen

Das staatliche Arbeitsvermittlungsbüro gibt bekannt, daß folgende Stellen zu besetzen sind: 1 Koch, 1 Portier, 30 Dienstmädchen, eine Geschichtskundin, 1 Maschinist, 2 Schmeißer, 8 Eisenendreher.

„Zerschredt“ mit den Kopf



— Aber die deutsche Schande in Kronstadt. Jahrhundert hindurch wurde diese sächsische Stadt und das Komitat vorwiegend von sächsischen Bürgern verwaltet und heute mußten wir es durch die Herrlichkeit unseres Volkes erleben, daß bei den Wahlen zwei sächsische Parteien sich gegenseitig blutig schlugen und kein einziges Mandat im Stadtrat erreichten. Wohl war der Terror, der auf die Minderheiten ausgeübt wurde, diesmal stärker als früher, was es jedoch nicht hätte verhindern können, daß ein geschlossenes Volk, wie dies früher die Sachsen waren, seinem Recht keine Geltung hätten verschaffen können. Nachdem aber die zwei sächsischen Parteien sich raufen, hatten die vereinigten romanischen Parteien ein leichtes Spiel mit den zerplitterten Sachsen, Sozialdemokraten und Ungarn. Man drängte sie derart zurück, daß keine ein Mandat erhielt und wirtschaftet nun allein nach Gutdünken im Stadtrat. Wohl haben von den 22.342 Wählern nur 11.391 abgestimmt und nahezu die Hälfte blieb der Wahl ferne, was jedoch die Tatsache nicht abschwächt, daß sich die sechs romanischen Parteien in einen Wahlblock gegen die Minderheiten vereinigen konnten und 9.488 Stimmen erhielten. Wenn man nun so sehr gegen die Wahlpolitik weiter und weder mit den Ungarn noch mit den sächsischen „Sozialdemokraten“ einen Pakt abschließen will, wäre es doch das Minimalste gewesen, daß sich die zwei sächsischen bürgerlichen Parteien auch dann hätten vereinigen müssen, wenn dies über die Köpfe der sich ewig tausenden Führer und Führerchen hinweg hätte gehen müssen. Dies umso mehr, da diese Führerchen von unserem Volke überhaupt nicht gewählt wurden und sich von irgendeiner bisher noch unbekanntem Stelle ernennen ließen oder selbst ernannten. Wie es nun immer war, die sonntägigen Wahlen in Kronstadt waren nicht nur eine Schande für jene Leute, die vor seinem Wahlstift und Terrorakt zurückschreckten, sondern auch für das Deutschtum selbst, welches in der Zukunft nur das steuerzahlende Objekt sein und kein Recht haben wird. mitzubestimmen, was mit seinen Steuerergüssen geschieht. An diesen Tag werden unsere sächsischen Brüder in Kronstadt noch lange und sehr oft denken, bis in ihnen einmal die Vernunft wieder steigt und sie einsehen, daß es dennoch nicht alles eins ist, ob man seine Vertreter in den einzelnen Gemeinde-, Stadt- und Komitatsräten hat oder nicht, ob man stark besteuert wird und unter den Lasten zusammenbricht, oder ob man diese noch ertragen kann. Hoffen wir, daß sich das Kronstädter Beispiel nicht mehr wiederholt und ernüchternd gewirkt hat.

— wie verkehrt man oftmals in der Welt rechnet. In Spanien tobt schon seit einem Jahr ein Krieg, der täglich tausende unglückliche Menschen nur deshalb als Opfer fordert, weil man an ihnen beiderseits die Wirksamkeit der neuen Waffentypen für einen zukünftigen Weltkrieg ausprobieren wollte, die weder mit Spanien, noch mit der ganzen „spanischen Frage“ etwas zu tun haben, denen es alles eins sein kann, ob der Franco oder sonst Jemandem den Drangen pflanzenden Spaniolen die Steuern abknüpft, morben sich gegenseitig auf Kommando, weil das Leben gegenbar Sonntaglage keinen Wert mehr hat. — Das Gegenteil davon sieht man bei der Fliegerin Amalia Garhart. Diese 38-jährige Frau lächelte sich nicht wohl in ihrer Haut, vernachlässigte nicht nur ihren Gatten und Kinder, sondern war in das Fliegen derart verknallt, daß sie sogar nach der Hochzeit ihre Mitlerwachen im Flugzeug verbrachte und — ohne ihren Mann — allein auf Abenteuer ausgeflogen ist. Wie bei den meisten Fliegern erreichte auch sie das Schicksal, sie

Finanzministerium für gerechte Besteuerung

Bucuresti. Die zahlreichen Klagen, die seitens der Steuerzahler gelegentlich der heurigen Besteuerung geführt wurden, haben das Finanzministerium veranlaßt, die Festsetzung einheitlicher Rentabilitätszahlen für die einzelnen Unternehmungen angustreben.

Bei den Besteuerungen waren die Ansichten in dieser Frage von Kommission zu Kommission sehr verschieden, von einer einheitlichen und gerechten Besteuerung konnte daher keine Rede sein. In einer Hinsicht scheinen die Kommissionen jedoch einig gewesen zu sein: Erhöhung aller Steuern.

Nun haben alle Finanzadministratoren die strenge Weisung erhalten, bis spätestens 15. August eine Zusammenstellung des angewendeten Rentabilitäts-Schlüssels aller Besteuerungs- und Appellationskommissionen

einzufernden, um einen gerechten Steuerschlüssel festsetzen zu können.

Das Finanzministerium hat sich erst jetzt, da es schon zu spät ist, zu diesem Schritt entschlossen. Es geschieht dies auch nur wahrscheinlich, um die wegen der Ueberbesteuerung entstandene Aufregung zu beschwichtigen. An eine Herabsetzung der Steuersummen durch Anwendung eines gerechten Steuerschlüssels ist gar nicht zu denken.

Unfall in Deutschbentschel.

Wie man uns aus Deutschbentschel berichtet, stürzte die Gattin des Landwirts Dionysius Vabarina so unglücklich vom geladenen Wagen, daß ihr der rechte Fuß zweimal gebrochen ist. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht.

Die gestohlenen Orisoaraer u. Covatier Pferde nach 4 Jahren gefunden

Beim Wirtschaftsamt der Stadt Arad

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch auf jenen Pferderaub erinnern,

der vor 4 Jahren in Orisdorf beim Landwirt Nikolaus Ebert und bei einem schwä-

Leiden Sie sehr durch die Hitze?

Sie können sich sehr leicht helfen: Ein wenig

echten DIANA Franzbranntwein

auf Ihr Taschentuch getropft oder in die Hand geschüttet, die schweißenden Körperstelle leicht einreiben u. Sie werden überrascht sein, wie einfach u. angenehm die ersehnte Erfrischung und Besehung des erschlafenen Körpers erreicht wird.

DIANA Franzbranntwein

erfrischt! kühl! kräftigt!

Drohende Missernte in Mais

Um 200.000 Waggons unter dem Durchschnitt.

Bucuresti. Der Ministerrat hat, wie bereits berichtet, die Maisausfuhr einaestellt, da die Maisernte im Gegensatz zu den vorherigen Schätzungen nur schwache Aussichten verspricht.

Ackerbauminister gab den Pressevertretern diesbezüglich folgende Erklärung ab: Aus den bisherigen Berichten geht hervor, daß die Maispflanzungen im Altreich und in Bessarabien stark unter der Dürre gelitten

haben. Das Gesamtertragnis kann höchstens auf 280.000—300.000 Waggons geschätzt werden. Da der Inlandsbedarf an Mais 320.000 Waggons beträgt, mußte die Ausfuhr verboten werden.

Ein Ernteertragnis von 280.000—300.000 Waggons Mais bedeutet eine Missernte, da die Durchschnittsernte an Mais auf 500.000 Waggons veranschlagt werden kann.

Der impotente Mann ist nachlässig, nicht krank

*) Es ist unbedingt zu beurteilen, wenn ein Mann, der seine sexuellen Kräfte schwinden fühlt, nicht sofort alle Maßregeln ergreift, um der Impotenz vorzubeugen.

Diese Tatsache ist umso wichtiger festzustellen, da wir in den Reton-Tabletten das wirksame Heilmittel gegen die sexuelle Schwäche besitzen.

Die Behandlung mit Reton ist äußerst einfach: täglich nehmen wir

3 Tabletten und nach 3-tägiger Kur zeigt sich bereits der starke und sichere Effekt.

Eine Reton-Tube enthält 25 Pastillen, dies bedeutet eine Behandlung für 8 Tage.

Die Reton-Tabletten sind für jedermann erreichbar, infolge des pro Tube auf 98 Lei reduzierten Preises.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die 300-Millionenerbin Anna Gal wird gesucht

Arad. Vor einigen Tagen erschien ein unbekanntes Ehepaar in der Arader Textilfabrik und erkundigte sich nach der Arbeiterin Anna Gal, um ihr die Botschaft mitzuteilen, daß ihr Großvater in London gestorben ist und ihr ein Vermögen von 400.000 Pfund Sterling (300 Millionen Lei) hinterließ. Da die Gesuchte schon vor längerer Zeit ausgetreten war und niemand ihren Aufenthalt kennt, wandte sich das Ehepaar im Wege der Presse an die Öffentlichkeit und stellte jenem, der über Anna Gal nähere Angaben mitteilt, eine Belohnung von 300.000 Lei in Aussicht.

Gestern erschien nun Frau Emilie Trimmel aus der Arader Gemeinde Drauti bei der Polizei und gab an,

daß in ihrer Gastwirtschaft in Hermannstadt ein Mädchen namens Anna Gal als Kellnerin bedienstet war. Sie beklagte sich bitter über ihre schwere Lage und erwähnte wiederholt, daß sie einen sehr reichen Großvater in London habe, dem sie ihr Bild schickte und ihn um Hilfe bat, ohne eine Antwort zu bekommen.

Frau Trimmel verkaufte ihre Gastwirtschaft und Anna Gal überstebelte nach Timisoara, wo sie sich später verlobte. Frau Trimmel ist der Ansicht, daß Anna Gal mit ihrem Bräutigam auf die Dauer der Mustermesse in Hermannstadt in irgendeiner Kneipe wieder als Kellnerin oder Brotmädchen tätig ist und dort gesucht werden müßte.

ist verschollen. Ganz Amerika war auf den Beinen und suchte nach der Verschollenen, weil ihr Leben in Gefahr ist. Neunzig Millionen Dollar, das sind mehr als 15 Milliarden Lei, fast soviel wie die ganze Bevölkerung Großromaniens an direkten

Steuern jährlich bezahlt, wurden ausgeben, um die abenteuerlustige Frau zu finden. Und wieviele Frauen und Kinder, sowie Männer im schönsten Alter werden in Spanien täglich dahingemordet, ohne daß ein Hahn nach ihnen kräht...?

bischen Landwirt in Kovatschi von unbekanntem Täter verblutet wurde. In Kovatschi wurde damals außer einem Pferd auch noch ein Wagen, das Pferdegeschirr und sonstiges Zugehör gestohlen.

Man erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige. Alle Gemeinden und Städte, darunter auch Arad, wurden verständigt, doch vergebens wartete man auf ein Ergebnis; die Pferde wurden nicht gefunden.

Der Zufall wollte es nun, daß der gewesene romanische Knecht des Kovatschier schwäbischen Landwirts, dem die Pferde gestohlen wurden, durch den „Numerus“-Geist vorrückte und als Polizist bei der Arader Polizei eintrat. Während der Polizei nun tiefer Tage auf seinem Posten stand und als gewesener Knecht sich jedesmal freute, wenn er einen Wagen mit schönen Pferden daherkommen sah, den er in die rechte oder linke Gasse „dirigieren“ konnte, traute er fast seinen Augen nicht über das zufällige Zusammentreffen mit einem alten Bekannten... Er sah sein ehemaliges Vieblingsspferd, das Eigentum des Kovatschier schwäbischen Landwirts, den Wirtschaftswagen des städtischen Wirtschaftsamt durch die Stadt ziehen.

Dieses freudige Wiedersehen des ehemaligen Knechtes mit seinem Vieblingsspferd ließ den Mann fast seinen Polizeidienst vergessen. Er fragte sofort nach, wie dieses Pferd in den Besitz der Stadt Arad gelangte. Nach langem Fragen brachte er endlich in Erfahrung, daß das Pferd und auch das Nebengepäck eigentlich nicht einmal der Stadt Arad gehören, sondern als herrenlose Tiere vor ungefähr 4 Jahren einigen Schmugglern in dem Augenblick weggenommen wurden, als man sie nach Ungarn schmuggeln wollte.

Der romanische Knecht schrieb nun seinem gewesenen schwäbischen Herrn nach Kovatschi, daß er die zwei Pferde, die seinerzeit gestohlen wurden, gefunden habe und daß diese von der Stadt Arad zurückgegeben werden, wenn man die Verpflegungskosten von 16.000 Lei für die vier Jahre bezahlt. Sowohl der Kovatschier Bauer wie auch Nikolaus Ebert aus Orisdorf kamen nun nach Arad um ihre Pferde, wollten aber selbstverständlich die 16.000 Lei Verpflegungskosten nicht bezahlen, da die Pferde doch unterdessen nicht nur gefressen haben, sondern auch fleißig arbeiten mußten.

Nachdem es auch irgendein Gesetz gibt, daß man gefundene oder unbekannte Tiere höchstens nur 6 Wochen verpflegen darf und diese dann zur öffentlichen Versteigerung gelangen müßten, begnügte sich das Wirtschaftsamt der Stadt Arad auf Grund einer Intervention des Timisoaraer Präfekten Dr. Viktor damit, daß die schwäbischen Landwirte für die Verpflegung auf 6 Wochen 840 Lei bezahlten u. ihre Pferde ausgeliefert erhielten. Selbstverständlich waren beide dem romanischen Knecht sehr dankbar, der durch die Liebe zu seinem ehemaligen Beruf ihnen zu ihren verlorenen Pferden verholfen hat.

Erntedankfest in Neuarad

Wie alljährlich, wurde in der Gemeinde Neuarad Sonntag auch das diesjährige Erntedankfest feierlich begangen. Vormittag zogen die Bauernvereinsmitglieder, der Mädchenfranz und Jugendverein unter Musikklängen ins Hochamt, nach welchem die führenden Persönlichkeiten in ihren Wohnungen aufgesucht und mit Weizenährenkränzen beschenkt wurden. Abends um 7.30 Uhr fand bei Beteiligung sämtlicher Vereine u. vieler anderen Gläubigen eine Dankesprozession statt. Ein Tanzabend im Jugendheim bildete den Abschluß der Feierlichkeit.

Ferienheim für Kinder in Metasch.

Aus Metasch wird uns berichtet: Unser Frauenverein und Mädchenfranz errichtete ein Ferienheim für erholungsbedürftige Kinder. Es kamen auch Kinder in größerer Anzahl von auswärts und wie man sieht, fühlen sie sich alle recht wohl bei uns. Die Kinder verbringen unter gewissenhafter Aufsicht bei gutem Wetter den ganzen Tag am Begastrand und in dem angrenzenden Wald. Gesang, Tanz u. Spiel, sowie gute Ernährung sorgen dafür, daß die kleinen Kinder Farbe bekommen und sich grünlich erholen. Außerdem trägt auch der günstige Umstand dazu bei, daß die Luft am Begastrand staubfrei und abgekühlt ist.

BRENNHOLZ
zum vorteilhaftesten Preise bei
AUFRICHT
Arad (neben dem Kinderspital)
Consum- und Inlesnirea-Mitglied. Telefon 1069

Junger Radfahrer einem Herzschlag erlegen

Oravitsa. Der Timisoara-Lemeschwarer 17-jährige Schüler Ladislau Jinitshy, der sich auf einer Radtour befand und im hiesigen Hotel Krone übernachtete, wurde am Samstag in der Früh in seinem Bette tot aufgefunden. Wie ärztlich festgestellt wurde, ist der Junge einem Herzschlag erlegen, der höchstwahrscheinlich der Ueberanstrengung beim Radfahren zuzuschreiben ist.

Moderne Möbel
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der
Möbelhalle Paladics
Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Schwere Beschuldigungen gegen den Sobriner Gemeinderat

Wir berichteten feinerzeit, daß auch in der schwäbischen Gemeinde Sobrin ein neuer Gemeinderat gewählt wurde. Nachdem jedoch diese Wahl — wie dies in letzterer Zeit leider üblich ist — zu politischen Hezereien reichlich angereizt wurde, gab es verschiedene Stimmen dagegen, so daß die Auflösung des Gemeinderates und Einsetzung einer neuen Untermittelskommission kein besonderes Aufsehen erregte. Wie man aber nun erfährt, wurde der Gemeinderat deshalb aufgelöst, weil er „durch seine Handlungen die Sicherheit und Interessen des Staates bedrohte“.

Diese Begründung ist eine schwere Beschuldigung gegen den abgesetzten Gemeinderat in Sobrin und beweist ganz deutlich jene Folgen einer verhängnisvollen „Politik“, die leider in manchen Gemeinden von hochnasigen jungen Leuten betrieben wird. Diese Leute wollen es immer noch nicht einsehen, daß der Uebernationalismus (mag man ihn wie immer nennen) das Ende aller Minderheiten nicht nur in unserem Lande sondern überall, wo in irgendeiner Form ein „Ländchen“ die Oberhand bekommt, bedeutet.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(72. Fortsetzung.)

Das Glück übte eine bezaubernde Wirkung auf den Menschen. Es erhellt nicht nur das Gemüt und verklärt die Seele, es umwandelt auch vollständig das äußere Wesen.

Ein alter Sprichlein sagt, daß man es dem Menschen am Werkstagskleide anmerke, wo es mit seinen Verhältnissen steht, und in diesem Spruche liegt eine tiefe Wahrheit.

Der Kleiber von jetzt hatte kaum mehr eine vorübergehende Ähnlichkeit mit dem Dürnkisten, den wir zu Beginn dieses Romanes kennen gelernt haben.

Fünf Jahre waren seither vergangen, für Kleiber eine Zeit des Glücks und des stets zunehmenden Wohlstandes.

Er schritt hochgehobenen Hauptes einher, das körperliche Uebel, welches ihn früher verfolgte, hatte sich vermög der behaakten Lebensweise, der gesunden Nahrung verringert die Wangen waren voll und zeigten eine gesunde Farbe, und statt des düstern Aussehens, der früher stets seine Rinnen umfloss, hatte er sich ein Röschen angewöhnt, das von innerer Zufriedenheit zeugte.

Kleibers Kleidung war der jetzigen Wohlhabenheit entsprechend. Eine taballos weiße Weste, ein moderner schwarzer Rock, um den Hals die lange goldene Uhrkette, Krawatte und Vatermörder stets auf das Sorgfältigste hergerichtet, so präsentierte sich Kleiber, ein echter Bürokrat.

Auch in seiner Behausung zeigte sich überall die Annehmlichkeit seiner jetzigen Stellung.

Er bewohnte in der Theresienstadt ein kleines Häuschen mit einem hübschen Garten. Die Wohnung war behaaklich und nett eingerichtet. Vater und Tochter hatten je ein abgegrenztes Schlafzimmer, für den Vater gab es ein besonderes Arbeitszimmer, auch ein kleines Empfangszimmer war hergerichtet und in der Küche hantierte ein Dienstmädchen unter der strengen Anleitung der Hausfrau.

„Ich glaube, Hannchen, sagte Kleiber manchmal lächelnd, wir leben viel zu verschwendisch. Du umgibst mich mit einem immer größeren Luxus, Du sehest mir eine Menage vor, wie einem großen Herrn. Wohin soll das führen?“

„Väterchen, erwiderte sie dann lachend, Du hast Dich nicht um die Finanzen des Hauses zu kümmern. Du mußt nur das Geld bringen, und die Verwaltung des Hauses ist meine Sache.“

„Aber was machst Du das?“

„Ich will Dir verraten, Vater, daß ich noch allmonatlich ein hübsches Sümmchen erspare.“

„Dann zauberst Du.“

„Vater, vergißt Du denn, daß wir jetzt gerade fünfmal so viel Einkommen haben als früher? Das ist viel Geld und man kann sich schon einen kleinen Luxus erlauben.“

„Nun sage mir, Du liebes kleine Hauswirtin, was wirst Du erst machen, wenn es sich bewahrheitet, daß ich zu Neujahr zum Bureauchef vorrücke?“

„Ich werde mich nützlich freuen und Deinem gnädigen Herrn Protektor, wenn ich ihn einmal sehen sollte und Du es gestattest, einen herzhaften Kuß geben.“

„Unser Einkommen wird dann abermals größer werden.“

„Gut, wir werden also unseren Luxus ein wenig erweitern und auch einen größeren Sparpfennig bei Seite legen.“

„Wenn das unsere Pauline erlebt hätte!“

„Vater, sagte das Mädchen und umschlang den Alten, nichts davon;“

(Nachdruck verboten.)

Du regst Dich sonst auf und Du weißt, der Arzt erlaubt es Dir nicht.

„Ich kann mich des Glückes nicht ganz erfreuen, wenn ich an unsere teuere Tote denke.“

„Seit vielen Jahren wächst schon das Gras auf ihrem Grabe. Was willst Du also?“

„Wenn wenigstens das Geheimnis ihres Todes geklärt worden wäre, daß wir erfahren hätten, wer der Verführer und wer der Mörder war. Mein Kind, Gott weiß, daß ich nicht rachsüchtig, sondern sanft bin wie ein Lamm, aber um den Mörder meines Kindes zu kennen, wollte ich auf einen Teil unseres Glückes verzichten, und um ihn gestraft zu wissen, auch auf den Rest unseres Glückes.“

Kleiber hatte sich dabei in eine Heftigkeit hineingeredet, daß ihm die Wern an der Stirne zu schwellen schienen und der Atem rascher ging.

Johanna legte den Arm um den Hals des Vaters und sagte schmelzend:

„Kannst Du es darauf abgesehen, Vater, mich zu kränken, mich zurückzusetzen oder mir zu beweisen, daß Dir nur an dem einen Kinde etwas lag und an mir gar nichts?“

„Wie kannst Du nur so kindisch reden? Brauche ich es Dir zu sagen, was Du mir bist?“

„Du hast soeben gesagt, daß Du auf Dein ganzes Glück verzichten willst, um etwas über den Tod Paulines zu erfahren. In Dein Glück bin auch ich mitbegriffen und mein Glück, das möchtest Du wirklich hingeben um ein nichts, um etwas, mit dem Du Pauline nicht aus dem Grabe erwecken kannst?“

„Nein, mein Hannchen, sagte er und nickte seine Tochter. Das war wirklich nur eine unüberlegte Aeußerung.“

„Du weißt, wie streng Dir der Arzt jede Art von Aufregung verboten hat.“

„Ich denke so gerne an Pauline.“

„Das sollst Du ja, Vater, aber wie man eben einer Toten denkt, die schon einige Jahre begraben ist; in stiller Liebe, mit jener Behmut, die sich resigniert in das ergibt, was nicht zu ändern ist. Glaubst Du, daß ich Pauline weniger geliebt, daß ich ver-gessen habe, wie sie Dir eine Pfliegerin und Beraterin, mir eine Mutter, Freundin und Schwester war, wie sie durch ihren angestrengten Fleiß mehr als die Hälfte zur Erhaltung des Hauses beitrug, und doch von alledem nichts für sich beanspruchte, wie sie sich für Dich und mich ganz aufopferte?“

„Sie war ein Engel, sagte er wehmütig.“

„Das war sie und auch viel zu gut für diese Welt. Sie weißt jetzt bei Gott und ich bin überzeugt, daß wir unser freundliches Geschick nur ihrer Fürbitte zu danken haben.“

„Er nichte gedankenvoll mit dem Haupte und sagte:“

„Da magst Du schon recht haben.“

„Und nun, lieber Vater, wollen wir von etwas anderem sprechen, denn ich sehe, daß dir schon wieder die Augen voll Wasser stehen.“

„Wobov soll ich sprechen, mein Kind?“

„Von deinem nächsten Avancement.“

„Sein Antlitz nahm einen fröhlichen Ausdruck an.“

„Ja, Hannchen, davon wollen wir sprechen und es ist gut, daß du mich darauf bringst. Ich hätte nämlich eine Idee, die ich dir zur Begutachtung vorlegen wollte.“

„Das wäre?“

(Fortsetzung folgt.)

Blitzschlag in Wolfsberg

ohne böse Folgen:

In das Haus des Wolfsberger Landwirts Franz Edert schlug ein kalter Blitzstrahl durchs Fenster in die Wohnung ein, fuhr in den Fußboden, von dort in den Ofen und verließ durch den Schornstein das Haus.

Im Wohnzimmer befand sich die Gattin des Karanesebescher Schneidemeisters Josef Böhmer und seine 12-jährige Tochter, die in Wolfsberg auf der Sommerfrische weilten. Der Blitzstrahl fuhr ihnen durch die Füße, ohne sie zu töten. Mutter und Tochter wurden aber von den Splittern des vom Blitz beschädigten Fußbodens, die ihnen in die Haut einge-drungen waren, leicht verletzt.

Ernteergebnis in Deutschbentsche

Wie man uns aus Deutschbentsche berichtet, ist das Ernteergebnis heuer befriedigend. Die Gerste ist über alle Erwartungen gut geraten, denn es gab von 10 Meterzentner aufwärts pro Joch. In bereinzellen Fällen wurden sogar 24 Meterzentner ge-fest. Das Weizenergebnis ist verschieden. Es gibt 6—12 Meterzentner pro Joch. Die Linsenernte war befriedigend und mit 6 Meterzentner pro Joch. Die Gesamternte an Linsen kann auf 10 Waggons geschätzt werden. Die Leute würden aber schon gerne Geld aus den Linsen sehen, doch die Käufer fehlen.

*) Die Wohltätigkeit der Menschheit ist die Dr. Köldes'sche Solvo-Bille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Richterwahl in Reglewichhausen.

In Reglewichhausen wurde der Landwirt Josef Günther zum I. Richter und Johann Doppelz zum zweiten Richter gewählt.

70 Waggons Obst an einem Tage exportiert

Wie aus Recskemet berichtet wird, ist das Obst dort gut geraten und die Ausfuhr ist im Gange. An einem einzigen Tage wurden 70 Waggons nach Oesterreich, in die Tschechoslowakei und Deutschland exportiert, vorwiegend Aprikosen und Frühhirsche. Es werden aber auch große Mengen Gurken und grüner Paprika geliefert.

Unsere ehemals berühmten Gemüsegemeinden: Lörin, Triebstewter, Neuarad, Eschanad etc. die vor dem Kriege jährlich hunderte Waggonsladungen nach Oesterreich und Deutschland lieferten, sind wegen der verfehlten Wirtschaftspolitik unserer Regierungen vom Export gänzlich ausgeschaltet worden.

Der Buchertisch

Dr. Lange-Kowal:

Sangenscheidts Reisedolmetscher (Romanien)

Eleganter Leinwandband. — Preis RM 150. — Sangenscheidt'sche Verlagshandlung, Berlin-Schöneberg.

*) In der Verlagsreihe „Sangenscheidts Reisedolmetscher“ ist seeben ein Band für die romanische Sprache in Taschenformat erschienen. Es ist das neueste und vollständigste Nachschlagewerk dieser Art. Es bietet auf nahezu 300 Seiten den für die Reise unbedingt ausreichenden Wort- und Phrasenschatz mit Angabe der Aussprache. Auch das Wichtigste aus der Grammatik ist gegeben. Ein besonderes Kapitel behandelt Wortstellung und Betonung im Romanischen.

Kirchweih in Santanna - ohne Hauserei

In Santanna wurde am Montag die diesjährige Kirchweih gefeiert und wenn es aus diesmal nicht vermieden werden konnte, daß man überhaupt nicht um den Vorstrauß und sonstige Kleinigkeiten gestritten hat, muß doch festgestellt werden, daß nicht gerauft wurde. Es war eine sogenannte Musterkirchweih, wie wir sie etwas verfeinert in allen schwäbischen Gemeinden gerne sehen würden.

Der Vorstrauß wurde in amerikanischer „Lizitation“ versteigert und von Michael Kappeß seiner Töchterin A. Schillinger überreicht. Außerdem erhielten noch zwei Geisliche je einen Ehrenstrauß und in sämtlichen Gasthäusern wurde bis zum Morgen grauen getanzt.

Schlechte Obsterte

in Retasch.
Aus Retasch wird uns berichtet: Die Haupteinnahmequelle unserer Landwirte ist das Obst und die Trauben im Frühjahr. Leider werden aber Pfirsiche und Trauben, die ausschlaggebend sind, vollständig mißraten. Die Birnen werden auch nur eine schwache Ernte bringen. Einzig die Melonen zeigen sich ziemlich gut.

Bau einer rom. Kirche in Großscham

Wie bereits gemeldet, wollte der Präfekt von Timis-Torontal, Dr. Hektor, in der deutschen Gemeinde Großscham, wo er wegen Erbauung einer römisch-katholischen Kirche verhandelte. Der Kirchenbau wurde auf Vorschlag des Präfektens vom Gemeinderat auch beschlossen. Das Komitat trägt zu den Baukosten 300.000 Lei bei. Begründet wird der Bau dieser römisch-katholischen Kirche in der ursprünglich reindeutschen Gemeinde damit, daß in den letzten Jahren bereits 600 römisch-katholische Familien angesiedelt wurden.

Elftährige gebärt im Retterauto ein Knäblein

Budapest. Gestern wurde in der Gemeinde Sandorfalva eine 11-jährige Gänsehüterin von herartigem Unwohlsein befallen, daß aus Egegedin die Retter um sie geholt werden mußten. Unterwegs hat sie dann im Retterauto ein kräftiges Knäblein zur Welt gebracht. In der Geburtsklinik angekommen, begab sich die junge Mutter bereits auf eigenen Beinen in das 1. Stockwerk.

Verheerendes Erdbeben in Mexiko

Mexiko. In drei Staaten der Republik Mexiko und in der Hauptstadt selbst ereignete sich gestern ein verheerendes Erdbeben. Laut noch nicht bestätigten Nachrichten fielen dieser Katastrophe etwa 500 Menschenleben zum Opfer. In der Hauptstadt selbst aber wurden mehrere Hundert Häuser beschädigt.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 30. Juli.
Bucuresti: 19 Militärmusik, 20.55 Operette auf Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 14, 19.30, 20 und 21.10 Musik und Gesang. — Wien: 13 und 18.35 Musik und Gesang, 15 und 17.05 Schallplatten, 20.05 Die Zauberkiste, Operette. — Budapest: 13.05 und 14.45 Musik, 18.30 Schallplatten, 20.05 Opernübertragung.

Samstag, den 31. Juli.
Bucuresti: 19, 20.35 und 21.15 Musik. — Deutschlandsender: 13, 18.15, 17, 19 und 20.30 Musik und Gesang, 20 Schallplatten. — Wien: 13, 14.10 und 18.15 Musik und Gesang, 15 und 17.25 Schallplatten. — Budapest: 13.05, 14, 18.30 und 19.15 Musik u. Gesang, 17.15 Schallplatten.

Warum Anna Sage nach Aegypten flüchtete ?

Die „Frau in Rot“ sollte aus Gangster-Rache im Banat ermordet werden



Bucuresti. Das hauptstädtische Blatt „Informatia“ veröffentlicht eine

sensationelle Nachricht über Anna Sage in Verbindung mit dem Besuch Sikovsky in Rumänien. Sikovsky war bekanntlich ein Unterführer der Gangsterbande Dillinger's, den Anna Sage verraten hat. Seinerzeit berichteten wir ausführlich über diesen Besuch, der damit endete, daß Sikovsky nach einiger Zeit als lästiger Fremder landesverwiesen wurde. Wie erinnerlich,

verreiste Anna Sage im vergangenen Winter, zu jener Zeit, als sich Sikovsky in Bucuresti befand, plötzlich auf einen unbekanntem Ort

und ist dann in Kairo aufgetaucht, wo sie sich auch heute noch aufhält.

Ein Mitarbeiter der „Informatia“ brachte es nun aus einem nahen Verwandten Annas Sages, dem ge-

wesenen Weinbahnbeamten Aurel Bugariu herans, daß

Anna Sage zu jener Zeit, deshalb so plötzlich verschwunden ist, weil sie überzeugt war, daß der Unterführer der Dillinger'schen Gangsterbande, deshalb nach Rumänien gekommen war, um für den Verrat an Dillinger Rache zu nehmen und Anna Sage zu ermorden

oder diese ermorden zu lassen.

Bugariu erhielt nun von der „Frau in Rot“ einen Brief aus Kairo, in welchem sie ihm mitteilte, daß sie, da nun die Gefahr für sie vorüber ist, demnächst wieder ins Banat zurückkehren wird. (Das Buch über die „Frau in Rot“ ist im Verlag der „Arader Zeitung“ erschienen und bei allen Volksblatt-Veräußern zum Preise von Lei 10 erhältlich.)

Verestelter Zustand in Ungarn

London. „Exchange Telegraph“ meldet aus Budapest, daß die Polizei auf Grund einer geheimen Anzeige im letzten Augenblick einen Aufstand vereitelte konnte.

Die Verschwörer wollten die Regierung gefangen nehmen und die Diktatur ausrufen. Einige Führer wur-

den verhaftet. Da die ungarischen Blätter über den Putsch nichts schreiben, konnten nähere Einzelheiten nicht in Erfahrung gebracht werden. Soviel ist gewiß, daß die Verschwörer einer extrem-übernationalistischen Richtung — wie bei uns die Czuzisten angehören.

Neuer Komet nähert sich mit großer Geschwindigkeit der Erde

Basel. Am 3. Juli hat der Schweizer Astronom Finster einen neuen Kometen entdeckt, der sich mit großer Geschwindigkeit der Erde nähert. Auf diese Nachricht begannen in sämtlichen Sternwarten der Erde die Beobachtungen und Messungen, wobei über den Kometen, nach seinem Entdecker benannt, folgendes festgestellt wurde:

Der Komet bewegt sich in entgegengesetzter Richtung des Kreislaufes der Erde unter einem Winkel von 31 Grad. Da seine Bahn die der Erde nicht kreuzen wird, ist

kein Zusammenstoß zu befürchten. Am 2. August wird der Komet von der Sonne in einer Entfernung von 129 Millionen Kilometer gesehen und am 8. August seine größte Nähe zur Erde erreichen, welche allerdings die „Benignität“ von 74 Millionen Kilometer betragen wird. Von diesem Zeitpunkt an wird sein Kreislauf im Weltall sich von der Erde immer mehr entfernen.

Am 8. August wird der Komet derart leuchten, daß er mit einem Theatergucker, ja sogar mit freiem Auge sichtbar sein wird.

Bürokratisches Labyrinth beim Fällen von Nussbäumen

Arad. Wie bekannt, wurde über das Fällen und Verkaufen von Nussbäumen eine Verordnung erlassen, die ein wahrhaftiges bürokratisches Labyrinth darstellt. Will jemand seinen Nussbaum, der im Walde steht, fällen, ist ein Besuch an das zuständige Forstamt einzureichen, hingegen an das Landwirtschaftsamt, wenn dieser sich am Feld, Hofe oder im Garten befindet. Dann wird eine Kommission entsendet, um festzustellen, ob der Baum noch lebensfähig oder fruchtbar ist. Das Protokoll darüber wird dann dem Ackerbauministerium zugesendet, das das Fällen nur in dem Falle gestat-

tet, wenn der Baum nicht mehr lebensfähig oder unfruchtbar ist. Damit ist die Sache aber noch nicht erledigt, denn zum Erlaß des gefällten Baumes müssen 3 neue gesetzt und für jeden beim zuständigen Amte 200 Lei als Kaution hinterlegt werden. Falls die Setzlinge gedeihen, wird diese Kaution nach 3 Jahren zurückerstattet.

Für Bäume, die ohne Bewilligung gefällt wurden, beträgt die Strafe 1500—2000 und für den Verkauf solcher Nussbäume 2000 bis 3000 Lei, wobei das Holz beim Käufer beschlagnahmt wird.

Verdorrene Eier am Arader Lebensmittelmarkt

Arad. Die Stadtleitung ordnete vor ungefähr drei Wochen an, daß die Eierhändler jedes Ei mit einem Firmenstempel zu versehen haben und nur gestempelte und mit Datum versehene Eier verkauft werden dürfen. Ortsbewohner hätten laut der Verordnung die auf den Markt gebrachten Eier mit ihrem Namen u. Wohnort versehen müssen. Dadurch sollte es erreicht werden, daß nur frische Eier in den Verkehr gelangen.

Eine gestank waren die Hausfrauen ganz zufrieden mit den Eiern, da die Polizei und Marktinspektoren strenge Kontrolle übten. Bald ließ aber die Kontrolle nach und wieder klagten die Hausfrauen, daß die Eier

unbestempelt verkauft werden und daß sie oft alte, übelriechende Eier bekommen, die wegwerfen werden müssen.

Die Stadtleitung wird auf Grund der Klagen zu strenger Maßregel greifen.

Wie Du mir — so ich Dir . . .

Das amtliche Blatt der Liberalen, „Bitorul“, schreibt, daß er auch in der Opposition, welcher die Liberalen entgegenstehen, die kommende Regierung nicht allzuheiß bekämpfen werde. Der „Bitorul“ scheint zu vergessen, daß er dies auch nicht tun können wird, stehen doch die Blätter unter Zensur.

Eine Aktion der Marien-Kongregation

45 arme Kinder im Sommerfrische gebracht.

Die Arader Marienkongregation hat 45 Kleinkinder, Kinder armer Eltern, zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in der Gemeinde Jimbru bei Gurahony in einem Jagdstell des Grafen Felsenbly untergebracht. Die Kinder wurden mit Kleidern und Wäsche ausgestattet und werden von einigen Mitgliedern der Marien-Kongregation betreut.

Autobusunglück vor Jacobeni

Cernauti-Cernotowj. Gestern nacht ist der Campulungger Autobus Nr. 132 unterwegs nach Gura Homorului vor Jacobeni umgefallen. Von den 34 Reisenden mußten vier mit schweren Verletzungen dem Spital nach Batradornet eingeliefert werden. Der Chauffeur Jon Jacob wurde in Haft genommen.

Wichtig für Kleinrentner

Der Verband der Kleinrentner von Stadt und Komitat Arad vereinständig seine Mitglieder, daß jene Kleinrentner, die ihren Mehlbedarf nicht aus der Mühle, sondern vom Großhändler beziehen, außer dem bisher geführten Mehlregister auch ein separates Mehlbuch führen müssen, in welches jedesmal die gelieferte Menge einzutragen ist. Das Buch und die Steuerungsbolette ist innerhalb 24 Stunden — in Städten der Finanzdirektion, auf dem Lande der Steuerperzeptia — zwecks Vidierung vorzuweisen.

Verlobungen.

In Marienfeld hat sich der Schneidermeister Adam Ernst mit Fräulein Anna Mathis, Georg Wohaupt mit Fräulein Regina W. und Peter Wolf mit Fräulein Magdalena Bohnmüller verlobt.

Todesfall.

In Bethausen ist der Kisterer Ferdinand Buschinger an einem Leiden, das er sich im Weltkrieg zugezogen hat, gestorben.

Elternfreuden.

In Deutschbentischel gebar die Gattin des Landwirtes Michael Renoth geb. Elisabeth Peter und die Gattin des Landwirtes Emil Weiß geb. Katharina Zimmermann jede einen gesunden Knaben. Frau Katharina Weiß besuchte ihren Gatten mit einem gesunden Mädchen.

Da Regiebachhausen brachte der Storch nun zum drittenmal dem Ehepaar Dr. Josef Aufschera einen gesunden Knaben.

Neue Anzeigen

Das Blatt 9 Set, festgedruckte Wörter 3 Set, Kleinste Anzeige (13 Wörter) kostet 20 Lei...

Junger Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Johann Grob, Wagnermeister, Engelsbrunn (Sub. Arab).

Dänische Dogge (Hündinnen) 8 Monate alt, gesund, billig zu verkaufen bei Burleanu, Arabul-Nou, Calea Rosiorilor 16.

Wassila-Mischparatoren, deutsches Qualitätszeugnis, zu haben bei Weiß & Götter, Timisoara.

Butterpapier (Perament) für Butterzeuger zum Preise von Lei 62 das Pfund frisch angeliefert in der Phönix-Verlagsdruckerei, Arab, Piaza Plebeii 2.

Zu verkaufen: Eine Gleichhobel mit 60 cm Durchmesser, eine 75 cm Bandsäge, Fräsmaschine, Stütulariane mit Kanalschneider...

Ein schönes, massives Eichenhaus, bestehend aus 7 Zimmern und Nebenräumen...

Eisenhandwerkermittel, der 3 Landesprachen mächtig, wird aufgenommen. Eisenhandlung Wager, Timisoara 2, Stefan cel Mare-Gasse 2.

Eine erstklassige ungebrauchte Gitarre ist zu verkaufen oder mit Aufschluna gegen Portabel Schreibmaschine einzutauschen.

Tätige, deutsche Wirtschaftlerin, 52 Jahre alt, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn...

Eine 3-zimmerige Wohnung wird der 1. November in Arabul-nou oder in Turafel zu mieten gesucht...

Junger Unterbursche findet für künftige Arbeit sofort Posten bei Nikolaus Elek, Drăgănești-Drăgănești.

Aus dem Hamai seit 60 Jahren ausgewanderte Schwabe sucht den Geburtsort von Magdolana Süemüle...

Achtung Kapellmeister und Musiker! Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigen Notenpapier...

Reschizaer Eisenwerke und Domänen-A.G.

Subskriptionsprospekt

Die Reschizaer Eisenwerke und Domänen-A.G. beschloß in ihrer Generalversammlung vom 28. Juni 1937 die Herausgabe von 500.000 neuen Nominalaktien zu je 500 Lei...

Dieser Beschluß wurde mit Rücksicht auf die Tatsache gefaßt, daß die Tätigkeit unserer Werke und Werkstätten in den letzten drei Jahren einen bedeutenden Aufschwung nahm...

Die letzten abgeschlossene Transaktion, durch die unsere Gesellschaft sich die Aktienmehrheit der Gesellschaft „Astra“, welche ihrerseits im Besitze sämtlicher Aktien der Gesellschaft „Romloc“, Rumänische Lokomotiven und Waggonfabrik-A.G. in Brasov...

Die Investitionen und die Placierungen, die wir machen, lassen sich eine Vergrößerung unseres Gesellschaftskapitals durch die teilweise Verwirklichung der Erhöhung unseres Gesellschaftskapitals...

Während der ganzen Zeit der Krisenjahre hat die Gesellschaft „Resita“ ihren Aktionären eine zufriedenstellende Dividende gesichert...

Table with 3 columns: Nettoertrag Lei, Dividende in %, and years 1931-1934.

Table with 3 columns: Year, 1935, 1936, and values for 7 brutto and 10 netto.

Das bedeutende Anwachsen des Privatkapitals, das Investitionsprogramm der S.N.-Verwaltung und andere Bestellungen des Staates sichern unseren Betrieb auf lange Zeit hin Arbeit und einen sehr zufriedenstellenden Ertrag.

Die Gesellschaft „Resita“ hat stets dafür gesorgt, im Werte der Werke, Gebäude, Installationen und Maschinen entsprechende Amortisationen vorzunehmen...

Table with 3 columns: Year, Investitionen Lei, Amortisationen Lei, for years 1931-1936.

Der Kurs der „Resita“-Aktien steht an der Börse von Bucuresti seit langer Zeit um 560-600 Lei herum.

Der Emissionspreis ist für die Aktionäre der Gesellschaft mit 500 Lei pro Aktie festgesetzt worden. Die neuen Aktien haben an dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres vom 1. Juli 1937 an bereits Anteil.

Da die erste Tranche der Emission für die Zahlung des Kupons vom Jahre 1936 bestimmt ist, wird den Aktionären die Möglichkeit gegeben, bei der Einzahlung des Gegenwertes der gezeichneten neuen Aktien den Kupon für das Jahr 1936, d. i. 50 Lei je Aktie zu verwenden...

Für weniger als 10 Aktien kann der Aktionär ebenfalls eine neue Aktie erhalten, wenn er die Differenz zwischen der, von den

Kupons zu je 50 Lei gebenden Summe und dem Preis einer neuen Aktie von 500 Lei bar einzahl. Zum Beispiel: Ein Aktionär mit 6 „Resita“-Aktien wird eine neue Aktie gegen die 6 Kupons für 1936 und die in bar eingezahlte Summe von 200 Lei erhalten.

Die Herren Aktionäre, die von ihrem Subskriptionsrechte Gebrauch machen werden, haben die Kupons und die zur Ergänzung des Preises der gezeichneten Aktien ebenfalls notwendigen Summen, bei einer der folgenden Banken zu deponieren:

- Rumänien: Nationale Gesellschaft für Industriefinanz (Societate Nationala de Credit Industrial S. A.), Albina Bank, Rumänische Kreditbank, Rumänische Handelsbank (Banca Comerciala Romana).

London: Westminster Bank Ltd., 36 St. James Street, London, E. K. 1.

Bei der Zeichnung erhalten sie Bestätigungen, die später in endgültige Wertpapiere umgewandelt werden.

Diese Bestätigungen werden auf die von den Zeichnern angegebenen Namen, mit der Zeichnung versehen herausgegeben, daß für die Aktien, die auf den Namen eines rumänischen Staatsbürgers eingetragen sind, die neuen Aktien ebenfalls nur auf den Namen eines rumänischen Staatsbürgers ausgefolgt werden können.

Das Optionsrecht muß im Zeitraum vom 10. Juli bis zum 31. Juli 1937 ausgeübt werden. Nach Ablauf dieses Termines erlischt das Optionsrecht der Aktionäre auf die erste Tranche der Emission...

Der Verwaltungsrat.

Eine Hamlescher Frau, die in der Nacht besser sieht, als am Tag.

Sibiu. Wir berichteten kürzlich über einen Dieb mit Katzenaugen, der in der Nacht eben so gut sieht, wie am Tag...

Ertrunkener bei Paulis geborgen

Die Paulischer Gendarmerie erstattete der Araber Staatsanwaltschaft den Bericht, daß in der Gemarkung der Gemeinde Paulis die Leiche eines unbekanntem Mannes aus dem Wasser gezogen wurde...

Auszahlung der Pensionen in Timisoara

In Timisoara wurden am Mittwoch, den 28. Juli die Bezüge der Pensionisten mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H und I; am Donnerstag, den 29. Juli die Buchstaben K, L, M, N, O und P ausbezahlt...

Erntergebnis in Reglewichhausen

Aus Reglewichhausen wird uns berichtet: Der Drusch ist im vollen Gange, begeistert uns aber wenig Freude, denn das heutige Ergebnis an Weizen ist nur die Hälfte des vorjährigen...

Von einem Igel gebissen

In Timisoara besitzt das Frä. Mizi Bretler seit längerer Zeit einen Igel, den sie sich jählicher Zeit der ihr aus der Hand fraß. Samstag, als sie das Tier wieder fütterte, biß dieses ihr in den Unterarm...

Die Mutter des Mädchens wurde bei den verzweifelten Hilferufen ihrer Tochter ohnmächtig. Da der Igel wutverdächtig ist, wird Mizi Bretler nach Klausenburg ins Pasteurinstitut fahren.

Das städt. Veterinäramt erklärt: Man habe noch nie gehört, daß ein Igel von Wutkrankheit befallen worden sei. Wenn ein Igel von Hunden angegriffen wird, ballt er sich bekanntlich zusammen, die Stacheln verbinden es, daß der Igel gebissen werden könne und so ist es auch ausgeschlossen, daß er wutkrank ist.

Advertisement for Eberhardt-Pflüge featuring an image of a pig on a cart and text: Eberhardt-Pflüge, die führende Weltmarke! Weiß & Götter...